



BERLIN [kompakt]

Neues aus dem Deutschen Bundestag und der Region

Berlin, 17.04.2019

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen!

Seit Anfang dieses Jahres ist einiges in unserem Wahlkreis und im politischen Berlin geschehen. Ich freue mich Ihnen und Euch die Ergebnisse meiner Arbeit der letzten Monate kompakt vorzustellen und auf die wichtigsten Schwerpunkte meiner derzeitigen Arbeit hinzuweisen.

In Berlin haben wir mit dem Terminservice und Versorgungsgesetz (TSVG) ein echtes gesundheitspolitisches Mammutprojekt in die Tat umgesetzt. Dem voraus gingen zahlreiche Treffen mit Interessenvertretern, Anhörungen, Ausschusssitzungen und das Lesen unzähliger Stellungnahmen. Ich bin zufrieden, wie der gesamte Prozess verlief, der aus einem guten Vorschlag des Ministers ein noch viel besseres Gesetz gemacht hat. Die aktuelle Bilanz der Bundesregierung nach Politikfeldern zeigt, dass im Bereich Gesundheit ein enormes Arbeitstempo vorherrscht. 30 Prozent der Vereinbarungen des Koalitionsvertrages sind umgesetzt, 20 Prozent der Vorhaben sind teilweise umgesetzt und 40 Prozent befinden sich in Arbeit. Dabei haben wir erheblich zur Schaffung von mehr Gerechtigkeit im Gesundheitswesen beigetragen, beispielsweise durch die Wiedereinführung der Parität in der gesetzlichen Krankenversicherung. Über meine Arbeit in Berlin werden Sie bzw. werdet Ihr über meinen *Berlin aktuell* informiert. In diesem Kompakt werden insbesondere die Ereignisse im Wahlkreis geschildert.

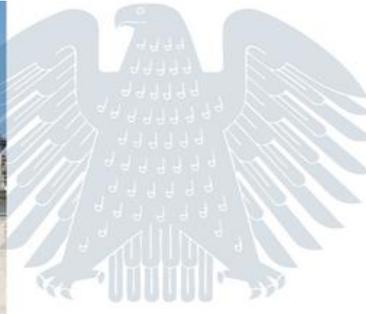
Seit dem Beginn des Jahres gab es zahlreiche interessante Termine. Los ging es mit einer ganzen Reihe von traditionellen Neujahrsempfängen, unter anderem bei der SPD in Bad Kissingen und Schweinfurt oder bei der Reservistenkameradschaft in Hammelburg. Termine, bei denen es immer wieder zu einem ebenso intensiven wie interessanten Meinungsaustausch mit Weggefährten, ehrenamtlich Engagierten, Wirtschaftsvertretern sowie an Politik interessierten Bürgerinnen und Bürgern kommt. Eine besondere Ehre war es mir, bei Jahreshauptversammlungen von SPD-Ortsvereinen Mitgliedern, die der Partei seit vielen Jahren die Treue halten und sich um sie verdient gemacht haben, zu ehren. Macht weiter so! Ihr seid noch immer das Rückgrat der Sozialdemokratie in Deutschland. Neben der „Erfahrung“ lag ein Fokus der Arbeit im Wahlkreis auch auf der Jugend. Im Rahmen der Europawoche durfte ich an drei Schulen für die Idee Europa werben und habe dabei sehr engagierte Jugendliche erlebt, die genaue Vorstellungen von ihrem Europa haben. Ich habe mich über die vielen, teilweise auch kritischen Fragen und Anmerkungen gefreut, und mitgenommen, dass bei den 16– bis 18-Jährigen eine engagierte Generation heranwächst, die Ziele und Ideen hat, und auch bereits ist, sich für diese in der Gesellschaft aktiv einzubringen. Mit diesen jungen Leuten im Gespräch zu bleiben und sie nicht außen vor zu lassen, wird sicherlich eine wichtige Aufgabe der Politik in den kommenden Jahren sein.

In dieser Ausgabe:

- 2 Meine Arbeit in Berlin
- 7 Meine Arbeit im Wahlkreis
- 14 Mein Team

Nun wünsche ich Ihnen und Euch aber erst einmal friedliche Osterfeiertage!

Ihre und Eure



Meine Arbeit in Berlin: Auf den folgenden Seiten berichte ich kurz über die Themen, Veranstaltungen und Besuche, mit denen ich mich in den letzten Monaten beschäftigt habe.

Gesundheitspolitischer Austausch

Als Gesundheitspolitikerin ist mir der Austausch mit verschiedenen Akteuren aus der Gesundheitspolitik sehr wichtig. An dieser Stelle möchte ich exemplarisch über zwei Gesprächstermine berichten. Im Februar traf ich Frau Kornelia Schmidt, Vorsitzende des Pflgende Angehöriges e.V., und Herrn Hendrik Dohmeyer, selbst pflegender Angehöriger (Foto: Büro Dittmar). Sie stellten mir ihre deutschlandweite "P17-Petitionskampagne" zur Schaffung von mehr Entlastungsangeboten durch Änderung der Länderverordnungen vor. Im April konnte ich den Präsidenten des Bundesversicherungsamtes, Herrn Frank Plate, in meinem Büro begrüßen. Mit meiner Kollegin Bärbel Bas diskutierten wir verschiedene anstehende Reformvorhaben aus dem gesundheitspolitischen Bereich.



Gespräch über Stromtrassen mit Staatssekretär Bareiß



Gemeinsam mit den Bürgermeistern der Gemeindeallianz Hofheimer Land führte ich Anfang April im Bundeswirtschaftsministerium ein ausführliches Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Bareiß (Bildmitte). Im Gespräch machten wir deutlich, dass wir eine neue Wechselstromleitung in der Plan-Variante P44 ablehnen. So verwies ich auch darauf, dass die energiepolitische Vereinbarung, die am 1. Juli 2015 unter Bundeswirtschaftsminister

Sigmar Gabriel getroffen wurde, nicht nur einen bloßen Prüfauftrag für mögliche Varianten zu P44 (und P43) enthält. Die Vereinbarung enthält vielmehr eine klare Aufforderung, Varianten zu P44 (Altenfeld-Grafenrheinfeld) und P43 (Mecklar-Bergrheinfeld/West) zu entwickeln, um den Netzknotenpunkt Grafenrheinfeld/Bergrheinfeld zu entlasten. Wolfram Thein (4.v.r.), der Delegationsführer der Gemeindeallianz und Erster Bürgermeister des Marktes Maroldsweisach, forderte, sämtliche Varianten zu P44 gleichwertig zu behandeln und in eine erneute Überprüfung möglicher Trassenkorridore mit einzubeziehen. Er überreichte zum Abschluss des Gesprächs Unterschriftenlisten aus allen sieben Kommunen. (Foto: Büro Dittmar)

„Ausgezeichnete Gesundheit“

Einen sehr spannenden und abwechslungsreichen Abend durfte ich Mitte März erleben. Auf Einladung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) wurden unter dem Titel „Ausgezeichnete Gesundheit“ sechzehn äußerst interessante Versorgungskonzepte vorgestellt. An dieser Stelle möchte ich den vier Preisträgern noch einmal ganz herzlich gratulieren!

Zu Beginn der Veranstaltung hielt ich einen Impulsvortrag zum Thema Nachwuchsförderung. Dabei ging ich auf den Masterplan Medizinstudium 2020, auf das Förderprogramm Weiterbildung und die beruflichen Rahmenbedingungen ein. (Foto: Büro Dittmar)



Auftaktsymposium der therapie Leipzig



Die therapie Leipzig, die Fachmesse mit Kongress für Therapie, Medizinische Rehabilitation und Prävention, fand in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Eröffnet wurde die Messe mit einem Symposium, das unter dem Überschrift „Erwartungen an die Gesundheitspolitik 2019-2021“ stand. Gemeinsam mit Alexander Krauß (CDU-CSU-Bundestagsfraktion), Joscha Brunßen (Bundesverband ambulanter Rehasentren), Christof Lawall (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation),

Ute Repschläger (Spitzenverbandes der Heilmittelverbände) und Dirk van den Heuvel (Bundesverband Geriatrie) diskutierte ich über aktuelle gesetzgeberische Vorhaben der Bundesregierung und deren Bedeutung für die Gesundheitsbranche. (Fotos: DEGEMED)



Kassengipfel 2019

Ende Februar war ich zu Gast beim Kassengipfel 2019, der sich in diesem Jahr unter anderem der aktuellen Gesetzgebung zur Gesundheitspolitik, der digitalen Transformation des Gesundheitswesens, der Bedarfsplanung sowie der Zukunft der Notfallversorgung widmete. Am ersten Kongresstag nahm ich an einer gesundheitspolitischen Podiumsdiskussion teil. Die Runde stand unter der Überschrift „Unter-Über-Fehlversorgung: Kein Ende in Sicht?“. Außer mir saßen die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der anderen im Bundestag vertretenen Fraktionen auf dem Podium: Karin Maag (CDU/CSU), Maria Klein-Schmeink (Grüne), Christine Aschenberg-Dugnus (FDP), Harald Weinberg (Linke) und Prof. Dr. Axel Gehrke (AfD).

Podiumsdiskussion zur Organspende



Am 8. April 2019 nahm ich an einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung Brandenburg in Potsdam teil. „Organspende eine Bürgerpflicht?“ - um dieses hochaktuelle Thema ging es. Zustande kam eine angeregte Diskussion rund um die aktuell diskutierten Vorschläge. Ich setzte mich für die sogenannte Widerspruchslösung ein, nach der Jede und Jeder automatisch als Organspender gilt, es sei denn, er oder sie hat im Vorfeld ausdrücklich widersprochen. Nur so können in meinen Augen die niedrigen Spenderzahlen gesteigert und viele Menschenleben gerettet werden. (Foto: FES Brandenburg)

„GKV Live“ zum Terminservice und Versorgungsgesetz



Der GKV-Spitzenverband lud zu einer Diskussion zum Thema „Termine für alle—die Wirkmöglichkeiten des TSVG“ ein. Dabei ging es um das wohl größte gesundheitspolitische Gesetzesvorhaben dieser Legislaturperiode, das Terminservice- und Versorgungsgesetz, kurz TSVG. Dieses inzwischen verabschiedete Reformpaket hat vielfältige

Auswirkungen auf alle Akteure im Gesundheitswesen, von den Finanzierungsträgern über die Leistungserbringer bis hin zu den Versicherten. Nach der Diskussion gab es die Gelegenheit mit zahlreichen Akteuren des Gesundheitswesens ins Gespräch zu kommen. Bei einem solch umfangreichen Gesetzesvorhaben sind diese Veranstaltungsformate hilfreich, da man mit den verschiedenen Akteuren der Gesundheitspolitik in entspannter Atmosphäre unkompliziert ins Gespräch kommen kann. (Fotos: GKV-Spitzenverband)



Reden im Deutschen Bundestag



Bild: Achim Melde, Dt. Bundestag

Kurze Wege, schnelle Termine: Gute Gesundheitsversorgung darf nicht davon abhängen, ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt, ob man privat oder gesetzlich versichert ist. Für viele Menschen ist es ein großes Ärgernis, dass gesetzlich Versicherte häufig länger auf einen Arzttermin warten müssen als privat Versicherte. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte deshalb Druck gemacht, um spürbare Verbesserungen zu erreichen.

Der Deutsche Bundestag hat den Gesetzentwurf am 14. März in zweiter und dritter Lesung beschlossen. In der entsprechenden Plenardebatte sprach ich für die SPD-Fraktion. (Foto aus dem Juli 2018)

Eine weitere Rede im Plenum des Deutschen Bundestages hielt ich am 11. April. Im Rahmen einer Orientierungsdebatte diskutierte das Parlament an diesem Tag über eine mögliche Übernahme der Kosten für den sog. Pränatests durch die Gesetzliche Krankenversicherung. Dieser Bluttest ermöglicht eine Untersuchung ungeborener Kinder auf bestimmte genetische Abweichungen, beispielsweise das Down-Syndrom. Das Verfahren ist deutlich risikoärmer als die Fruchtwasseruntersuchung. Letztere wird bereits heute von den gesetzlichen Kassen übernommen. Die Kosten des Pränatests in Höhe von bis zu mehreren hundert EURO müssen die Betroffenen hingegen bislang selbst tragen. Das ist ungerecht, da finanziell schlechter gestellte Familien somit faktisch zur Inanspruchnahme der gefährlicheren Methode gezwungen werden. Aus diesem Grund setze ich mich für eine Kostenübernahme durch die GKV ein.

Am selben Tag fand im Plenum eine Debatte über zwei Anträge der Fraktionen der LINKEN und der AfD zum Thema Private Krankenversicherung statt. In meiner Rede unterstrich ich die Notwendigkeit der Einführung einer Bürgerversicherung. Auch wenn eine Umsetzung dieses Vorhabens mit unserem aktuellen Koalitionspartner kaum zu realisieren ist, wird sich meine Partei auch in Zukunft mit Nachdruck für ein gerechteres Gesundheitssystem einsetzen.

Bereits im Januar hatte ich im Rahmen der 1. Lesung eine Rede zur geplanten Änderung des Transplantationsgesetzes gehalten.

Girl's Day 2019

Der 28. März war in diesem Jahr der bundesweite Girl's Day. Einmal jährlich öffnen Unternehmen, Behörden und andere Institutionen ihre Pforten speziell für Mädchen und junge Frauen, um ihnen einen Einblick in typische „Männerberufe“ zu ermöglichen und sie zum Ergreifen entsprechender Berufe zu ermutigen. Auch die SPD-Bundestagsfraktion beteiligt sich regelmäßig an diesem Aktionstag. Aus meinem Wahlkreis hat in diesem Jahr Vanessa Zehendner aus Ebelsbach die Gelegenheit genutzt, den Berliner Politikbetrieb hautnah mitzerleben und einen Blick hinter die Kulissen des Deutschen Bundestages zu werfen. Liebe Vanessa, ich freue mich, dass Du einen Tag bei uns in Berlin verbracht hast und dass Du Dich nicht nur für politische Themen interessierst, sondern auch engagierst! (Foto: Büro Dittmar)



Besuch aus dem Wahlkreis

Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben mich schon einmal im Rahmen einer Berlinfahrt im Bundestag getroffen. Der regelmäßige Austausch mit Besucherinnen und Besuchern aus meiner Heimat ist mir besonders wichtig und immer eine Herzensangelegenheit. In diesem Jahr haben mich bisher zwei Reisegruppen besucht. Eine davon besuchte die Hauptstadt im Rahmen einer vom Bundespresseamt organisierten Berlinfahrt. Die andere Gruppe war eine Altenpflegeklasse aus dem Berufsbildungszentrum Münnerstadt. (Fotos: oben: Bundesregierung/ Atelier Schneider; unten: Büro Dittmar).





Kurz berichtet aus dem Wahlkreis: Auch die Wahlkreiswochen sind angefüllt mit zahlreichen Terminen und Gesprächen verschiedenster Art. Viele interessante Anregungen konnte ich mitnehmen und bekam so manche Hausaufgabe.

☛ Schweinfurt:

Radio-Interview mit Schülern des Frobenius-Gymnasiums

Mit der Teilnahme an einem Schulprojekt begann für mich das neue Jahr. In einem Telefoninterview beantwortete ich Schülerinnen und Schülern der Q11 am Hammelburger Frobenius-Gymnasium Fragen zum Thema „Wahlen ab 16“. Das Gespräch war Teil des Beitrags mit dem das Projektseminar am Wettbewerb „Mach dein Radio“ der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) teilnimmt. Ich freue mich immer, wenn junge Menschen Interesse an Politik zeigen und habe die Fragen gerne beantwortet. Für den Wettbewerb drücke ich natürlich beide Daumen. Wäre toll, wenn ihr dort einen Preis gewinnen würdet!



☛ Mellrichstadt:

Besuch im Pflegeübungszentrum

Ein zukunftsweisendes Projekt durfte ich in Mellrichstadt besuchen. Die Caritas errichtet dort ein Pflegeübungszentrum, in dem Pflegebedürftige und pflegende Angehörige in einem geschützten Raum selbst ausprobieren können, worauf es beim Umgang miteinander und bei der Pflege ankommt. Angelika Ochs, Geschäftsführerin der Caritas im Landkreis Rhön-Grabfeld, ist der Motor bei der Umsetzung dieser tollen Idee. Mit Ulli Feder und Johanna Dietz hat sie sehr engagierte Mitstreiterinnen. Ich werde Bau und Betrieb der Einrichtung weiter begleiten und freue mich schon auf den nächsten Besuch.



☛ Bad Kissingen:



Neujahrsempfang Frauenring Bad Kissingen

Mit einem Besuch beim Frauenring Bad Kissingen startete der Reigen meiner Neujahrsempfänge. Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ erinnerte ich an die Sozialdemokratin Marie Juchacz, die als erste Frau eine Rede in der Nationalversammlung halten durfte und skizzierte die Entwicklung, die sich seitdem vollzogen hat. Das Frauenwahlrecht wurde — gerade von den SPD-Frauen— hart erkämpft. Wir wissen aber alle, dass der Kampf um völlige Gleichberechtigung nicht nur in der Politik noch lange nicht ausgefochten ist.

☐ Schweinfurt:

Neujahrsempfang der Schweinfurter SPD

Beim Neujahrsempfang der Schweinfurter SPD in Schraudenbach wurde bewusst auf Festreden verzichtet. Stattdessen stellte Radiomoderator „Blacky“ Schwarz den Gästen in lockeren Gesprächsrunden Fragen zum aktuellen politischen Geschehen. Ich durfte gemeinsam mit meinem Kollegen aus dem Landtag, Volkmar Halbleib, auf dem Podium Platz nehmen und unter anderem



über die Entwicklungen und Entscheidungen, die es in den vergangenen Monaten in Berlin im Bereich Gesundheitspolitik gab, Auskunft geben. Besonders gefreut habe ich mich über den guten Besuch, der zeigt, dass die Genossinnen und Genossen an unserer Arbeit in den Parlamenten sehr interessiert sind.

☐ Maßbach:

Neujahrsempfang der Gemeinde Maßbach

In der Gemeinde Maßbach wird der Neujahrsempfang traditionell zum Rückblick auf das vergangene Jahr genutzt. Noch wichtiger ist aber das Dankeschön an Ehrenamtliche, von denen es in meiner Heimatgemeinde noch jede Menge gibt. Egal ob Feuerwehr, Sport- oder anderer Verein—überall sorgen engagierte Bürgerinnen und Bürger dafür, dass Maßbach ein lebendiges Gemeindeleben hat. Dafür kann man die Ehrenamtlichen eigentlich gar nicht genug loben. Maßbach ohne euch und eure Tatkraft oder Ideen, das wäre unvorstellbar.



☐ Hammelburg:

Neujahrsempfang des Reservistenverbands



Nachdem ich im Januar 2018 wegen der Koalitionsverhandlungen in Berlin noch kurzfristig absagen musste, bin ich in diesem Jahr die Einladung des Reservistenverbandes zu seinem Neujahrsempfang sehr gerne angenommen. Reservisten sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Zivilgesellschaft und dem Militär. Sie sind für die Leistungs- und Einsatzbereitschaft der Bundeswehr unverzichtbar, leisten aber auch im Ehrenamt wichtige Dienste. Nicht nur bei bundesweiten Aktionen, wie der Sammlung für die Kriegsgräbervorsorge, sondern auch vor Ort in Hammelburg und Umgebung, zum Beispiel mit dem Ferienprogramm oder dem Marsch der Verbundenheit.

▣ Bad Windsheim:

Landesparteitag der BayernSPD

Gemeinsam mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus den Unterbezirken Schweinfurt-Bad Kissingen und Haßberge-Rhön war ich Ende Januar beim SPD-Landesparteitag in Bad Windsheim. Natascha Kohnen wurde —genau wie Generalsekretär Uli Grötsch— mit einem sehr guten Ergebnis im Amt bestätigt. In kontroversen Diskussionen wurden wichtige Weichen für die Zukunft der BayernSPD gestellt, die nach dem einstimmigen Ergebnis bei der Landtagswahl ihr Profil wieder deutlich schärfen muss. Mit dem Landesparteitag in Bad Windsheim ging für mich die Zeit als Beisitzerin im Landesvorstand der BayernSPD zu Ende. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung dafür entschieden, nicht erneut zu kandidieren, da meine Aufgabe als gesundheitspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion sehr zeitintensiv ist und ich ein Vorstandsamt in der BayernSPD zusätzlich nicht mehr adäquat hätte ausfüllen können. Meinen unterfränkischen Nachfolgern im Vorstand wünsche ich alles Gute.



▣ Bad Kissingen:

Neujahrsempfang im SPD-Kreisverband Bad Kissingen



Erstmals konnte mein Nachfolger als SPD-Kreisvorsitzender in Bad Kissingen, Norbert Schaub, zu einem Neujahrsempfang einladen. Mit dem Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly war es uns erneut gelungen einen ebenso bekannten wie in seiner Stadt äußerst beliebten SPD-Politiker in unsere Region zu holen. Dass er auch ein hervorragender Redner ist, der auch vor klaren Worten nicht zurückscheut, davon konnten sich die zahlreichen Besucher in Bad Kissingen überzeugen. Er mahnte an, dass die

SPD wieder mehr Solidarität mit benachteiligten Menschen zeigen und ihr ökologisches Profil schärfen müsse. Ich erinnerte in meinem Grußwort noch einmal an die nicht einfachen Koalitionsverhandlungen im vergangenen Jahr, stellte aber auch heraus, dass gerade im Bereich Pflege, bei der Erwerbsunfähigkeitsrente oder der Parität in der Krankenversicherung wegweisende Entscheidungen für mehr soziale Gerechtigkeit getroffen wurden.

▣ Münnerstadt:

Teamtage im Berufsbildungszentrum

Als ehemalige Schülerin komme ich immer wieder gerne ans Berufsbildungszentrum in Münnerstadt zurück. Diesmal im Rahmen eines Teamtags der elften Klassen der Berufsfachschule für Kinderpflege. Zusammen mit fünf weiteren „Ehemaligen“ konnte ich gut 50 Schülerinnen und Schüler in kleinen Gesprächsrunden über meine Zeit im BBZ und meinen darauf aufbauenden beruflichen Werdegang informieren und mit ihnen diskutieren. Es waren wie immer interessante Gespräche mit engagierten Jugendlichen.



▣ Bad Neustadt:

Ehrung langjähriger SPD-Mitglieder

25, 40 oder gar 50 Jahre Treue zu einer Partei sind in unserer schnelllebigen Zeit längst eher die Ausnahme denn die Regel. Umso mehr freut es mich, wenn ich bei der Ehrung langjähriger SPD-Mitglieder persönlich dabei sein kann und Ihnen die Urkunden überreichen darf. In Bad Neustadt wurden Vilmar Herden und Gerhard Reichert für je 25 Jahre, Bernhard Lorz für 40 Jahre sowie Rainer Lochmüller für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Ich nutzte den Besuch bei der Hauptversammlung des Ortsvereins auch, um einen Blick auf die aktuelle Politik in Berlin zu werfen.



▣ Schweinfurt:

Diskussion mit Schülerinnen und Schülern der BOS



Besuche in Schulen, um dort mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, liegen mir sehr am Herzen. Sie sind wichtig, um zu erfahren, welche Themen junge Menschen besonders bewegen. Gerne habe ich daher die Einladung der Berufsoberschule in Schweinfurt angenommen. In der Diskussion mit Schülerinnen und Schülern aus zwei zwölften Klassen ging es unter anderem um den Paragraphen 2019a, den Digitalisierungspakt oder den Umgang mit der AfD im Bundestag. Es war sehr schön zu sehen, dass viele der Jugendlichen eine klare Meinung vertreten und am politischen Geschehen in Berlin interessiert sind.

▣ Warendorf:

Zu Besuch im Wahlkreis von Bernhard Daldrup

Gerne nehme ich Einladungen von Bundestagskollegen und –kolleginnen an, sie im Rahmen der SPD-Reihe „Fraktion vor Ort“ in ihrem Wahlkreis zu besuchen. Ende Februar war ich mit Bernhard Daldrup im westfälischen Raum, rund um Warendorf unterwegs. Besonders beeindruckt hat mich der Besuch in der orthopädisch-rheumatologischen Fachklinik St. Josef-Stift in Sendenhorst,



in der es auch eine Kinderrheumatologie gibt. Gespräche mit „Adipositaschirurgen“ in Bockum-Hövel sowie eine ebenso angeregte wie spannende Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern in der Zeche in Ahlen rundeten einen sehr interessanten Tag ab.



Würzburg:

Auftaktveranstaltung zur Europawahl mit Katarina Barley



Mit Katarina Barley als Spitzenkandidatin geht die SPD in die Europawahl. Zum Wahlkampfauftakt war die Bundesjustizministerin in Würzburg zu Gast und machte in einer nachdenklichen und kämpferischen Rede klar, welche immense Bedeutung der Urnengang am

26. Mai hat. Es geht darum ein klares Zeichen für die Demokratie sowie gegen rechte und populistische Tendenzen in Europa zu setzen. Nach der Rede von Katarina Barley ging es auf dem Bezirksparteitag auch um Weichenstellungen in den Bereichen Gesundheit und Gleichstellung.



Gerolzhofen:

Heringsessen und Mitgliederehrung



Rund um den Aschermittwoch gibt es bei zahlreichen SPD-Ortsvereinen die schon traditionellen Heringsessen. Neben meiner Maßbacher SPD war ich in diesem Jahr am „Aschersamstag“ auch in Gerolzhofen zu Gast. Bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins durfte ich von meiner Arbeit in Berlin berichten und langjährige Genossen ehren. Und zum Abschluss eines gelungenen Abends gab es leckeren Fisch.

Haßfurt:

Verabschiedung von Michael Schulz als Blindenberater

Nach 28 Jahren, in denen er sehr viel bewegt hat, wurde Michael Schulz als Blinden- und Sehbehindertenbeauftragter im Landkreis Haßberge verabschiedet. Ich durfte beim letzten Treffen, das er geleitet hat in Zeil dabei sein. Ich habe großen Respekt vor seinem Engagement. Er hat, auch durch seine zahllosen Besuche in Schulen, viel für die Inklusion getan. Dass der Haßfurter Bahnhof ab 2020 endlich barrierefrei werden soll, ist auch seiner Beharrlichkeit zu verdanken. Mit Christoph Stumpf, dem ehemaligen Rektor der Berufsschule, hat er einen guten Nachfolger gefunden, den er sicher weiterhin unterstützen wird. Der Kontakt mit den Verantwortlichen von Selbsthilfegruppen vor Ort liegt mir sehr am Herzen, da es von dort meist ein offenes und ehrliches Feedback zu den Problemen, die sie beschäftigen gibt.



Bad Neustadt:

Treffen der unterfränkischen SPD-Mandatsträger

Der regelmäßige Austausch zwischen den Bundes-, Landtags- und Bezirkstagsvertretern der unterfränkischen SPD ist eminent wichtig. Ende März fand unser Treffen in meinem Wahlkreis statt. Neben der politischen Arbeit stand dabei auch ein Besuch bei Mee-Kaffee in Bad Neustadt auf dem Programm. Ein Termin, bei dem uns der Kaffeeduft höchst angenehm in die Nase stieg. Die Röst-

manufaktur hat sich in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet—mit hochwertigen und leckeren Kaffees. Inhaber Jochen Mölter ist ein wahrer Kaffee-Sommelier. Die Bohnen kommen von Bauern aus Afrika und Südamerika, mit denen Mee-Kaffee direkt zusammenarbeitet. Die faire Bezahlung der Erzeuger und eine hohe Transparenz bei der Herstellung und beim Vertrieb sind wichtige Säulen der Geschäftsphilosophie.



Maßbach/Bad Kissingen/Hammelburg:

Europatage an drei Schulen im Wahlkreis

Seit 2007 gibt es in Deutschland den EU-Projekt. Im Rahmen dieses von der Bundesregierung initiierten Projekts gehen Politikerinnen und Politiker in Schulen, um dort mit den Jugendlichen über Europa, seine Institutionen, die Vorteile, aber auch die Probleme, die ein Miteinander auf dem Kontinent mit sich bringt, zu reden.



Ich war in diesem Jahr in der letzten Märzwoche in drei Schulen in europäischer Mission unterwegs. Los ging es in meiner „Heimatschule“, der Mittelschule Maßbach. Sie Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klasse hatten sich einige sehr interessante Fragen überlegt. Zwei Tage später stand ich dann der Q11 am Jack-Steinberger-Gymnasium in Bad Kissingen Rede und Antwort ehe es zum Abschluss meiner Europawoche nach Hammelburg ging. Dort hatten die Schüler der Q11 am Frobenius-Gymnasium für mich sogar einen Videoclip vorbereitet, in dem sie Themen, die sie im Zusammenhang mit Europa bewegen, filmisch verarbeitet haben. Alle drei Termine mit sehr interessierten Jugendlichen haben mir wieder gezeigt, dass es für uns Politiker sehr wichtig ist, gezielt das Gespräch mit jungen Menschen zu suchen, um mehr über ihre Sorgen und Nöte zu erfahren.



Bad Bocklet:

Zweimal 50 Jahre in der SPD

Bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins durfte ich zwei Genossen für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Partei ehren. Ernst Hartl und Helmut Wischang engagieren sich seit einem halben Jahrhundert für die Sozialdemokratie und ihre Heimatgemeinde. Dafür sage ich gerne und von ganzem Herzen Danke. Leider ist es heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr, sich über einen so langen Zeitraum für eine Idee oder das Gemeinwohl einzusetzen. Umso wichtiger ist es, diejenigen, die es tun, entsprechend zu würdigen.



Zeil:

„Astrid“ zum Weltfrauentag

Erst ein Glas Sekt mit guten Gesprächen, dann ein beeindruckender Film über eine starke Frauengestalt, gefolgt von weiteren interessanten Gesprächen — unsere Veranstaltung zum Weltfrauentag war gelungen. Gemeinsam mit Johanna Bamberg-Reinwand und der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen im Unterbezirk und im SPD-Kreisverband Haßberge hatte ich in Zeiler Kino „Capitol“ eingeladen, um gemeinsam



den Film „Astrid“ anzuschauen, in dem die nicht einfachen Jahre der jungen Astrid Lindgren erzählt werden. Es war toll zu sehen, wie die „Mama“ von Pippi Langstrumpf zu einer lebenslangen Kämpferin für die Recht von Frauen und Kindern wurde. Schön, dass so viele Frauen und auch der eine oder andere Mann dabei waren. Der Austausch im zwanglosen Rahmen ist oft effektiver als jede politische Diskussion, weil man im lockeren Gespräch einfach mehr über den Menschen erfährt. Gefreut habe ich mich auch über freiwillige Spenden in Höhe von mehr fast 500 Euro, die dem Schweinfurter Frauenhaus zugutekommt.



Hofheim:

Diskussion mit Schülern der Altenpflegeschule

Bei meinem Besuch in der Altenpflegeschule in Hofheim wurde ich mit den Sorgen und Nöten der Auszubildenden konfrontiert, die offen über eine hohe Arbeitsbelastung und zu wenig Zeit für die zu Pflegenden redeten. Beeindruckend waren auch die Auszüge aus dem Care Slam, den die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse im November in Haßfurt aufgeführt haben! Tolle, nachdenkliche und auch kritische Texte, die hervorragend vorgetragen wurden!



Mein Team in Berlin:

Michael Frank, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Büroleitung

Tel: 030 / 277-71810 sabine.dittmar.ma01@bundestag.de

Ilona Laschütza, wissenschaftliche Mitarbeiterin, momentan in Elternzeit

Kristin Höfinghoff, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Gesundheitsausschuss

Tel: 030 / 227-71811 sabine.dittmar.ma08@bundestag.de

Maximilian Leisterer, studentischer Mitarbeiter

Tel: 030 / 227-71804 sabine.dittmar.ma05@bundestag.de

Thomas Möller, studentischer Mitarbeiter

In Bad Kissingen:

Karen Pohle, Büroleitung Wahlkreis

Tel: 0971 / 6994949 sabine.dittmar.ma03@bundestag.de

Carolin Schiefer

Tel: 0971 / 6994949 sabine.dittmar.ma04@bundestag.de

In Haßfurt:

Marco Heumann

Tel: 09521 / 5048809 sabine.dittmar.ma07@bundestag.de



Bild: prspics

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 71810
Fax: 030 / 227 76811
sabine.dittmar@bundestag.de

Spargasse 10
97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 699 49 49
Fax: 0971 / 699 49 50
sabine.dittmar.wk@bundestag.de

Marktplatz 6
97437 Haßfurt
Tel.: 09521 / 504 88 09
Fax: 09521 / 504 88 11
sabine.dittmar.ma07@bundestag.de

Impressum:
„BERLIN [kompakt]“ erscheint in unregelmäßigen Abständen, mind. einmal im Quartal.
Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Dittmar, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Inhalte / Redaktion: Marco Heumann, Thomas Möller, Maximilian Leisterer, Michael Frank.
Bildnachweis: Büro Dittmar, Landesgruppe BayernSPD, Deutscher Bundestag und privat.